

THUN MAGAZIN

NR. 4 | AUGUST 2026

Fulehung

Die Geschichte
hinter der Maske

SEITE 12

Einblick

Eine Lehre bei
der Stadt Thun

SEITE 16

Klimaschutz

Wo es in Thun noch
Verbesserung braucht

SEITE 22

Patric Spahni

«Thun ist eine
fantastische Stadt.»

SEITE 6

Die Geschichte hinter der Maske

Der Fulehung ist die bekannteste Figur des Thuner Ausschiessets. Hinter der Maske verbirgt sich jedoch weit mehr als die «drei schönsten Tage» in Thun. Der aktuelle Fulehung gewährt Einblicke.

Am Ausschiesset-Montag könnte man um fünf Uhr morgens eine Stecknadel auf dem gefüllten Rathausplatz fallen hören. Tausende Menschen warten gespannt auf den Moment, in dem die «Glöggeli» des Fulehungs auf der Schlosstreppe ertönen. Hinter dem Mann, der mit «Scht und Söiblaatere» durch die Innenstadt jagt, steckt eine Geschichte, die mehrere Jahrhunderte zurückreicht.

Vom Hofnarren zur Symbolfigur

Um die Narrenfigur ranken sich Legenden. Die bekannteste erzählt von einem Hofnarren von Karl dem Kühnen, dem letzten Herzog von Burgund. Der Hofnarr soll bei der Schlacht von Murten von den Thunern gefangen genommen und durch die Gassen gejagt worden sein. Im 18. Jahrhundert tauchen die ersten offiziellen Belege für den «Bajass» oder den «Fulehung» im Zusammenhang mit der Thuner Schützengesellschaft auf. «Zu Beginn trat die Figur als Zeiger auf, welcher beim Schiessstand für Ruhe und Ordnung sorgte und am Abend die Gesellschaft unterhielt», ordnet Sandra Walther, Korpsleiterin der Kadetten Thun, ein. Seit dem 19. Jahrhundert erscheint der Fulehung mit seiner bekannten Maske und hat sich zur Identifikationsfigur des Ausschiessets entwickelt.

An Traditionen festhalten

Die Wurzeln des Ausschiessets und der Kadetten liegen im Schützenwesen, denn Thun war für sein Armbrustschützenkorps bekannt. Aus diesen Traditionen entwickelte sich schrittweise das Fest. 1983 wurde festgelegt, dass das Kadettenkorps die Organisation übernimmt. «Bis heute halten wir an unseren Traditionen fest, solange es mit den aktuellen Gegebenheiten möglich ist», erklärt Sandra Walther. Im Laufe der Jahre habe es daher kleinere Anpassungen am Programm gegeben. Beispielsweise wurde das Abtreten am Montagmorgen von der Marktgasse zum «Schützehüsi» verlegt, damit ein Kanonenschuss möglich ist.

1 Wenn er mal nicht mit «Scht und Söiblaatere» unterwegs ist, verteilt er Süßigkeiten.

2 Der Einmarsch in die Untere Hauptgasse ist ein emotionaler Moment, auch für Sandra Walther.

3/4 Der Fulehung erfreut seit über 300 Jahren die Massen während des Ausschiessets.

«Wenn ich am Montagmorgen auf dem Rathausplatz bin und das Licht kurz vor fünf ausgeht, bekomme ich noch immer Gänsehaut.»

Sandra Walther, Korpsleiterin der Kadetten Thun

Drei Tage, die Thun verbinden

Wer mit Thunerinnen und Thunern über den Ausschiesset spricht, merkt, dass es um weit mehr als nur Umzüge durch die Innenstadt geht. Das geht auch denjenigen nahe, die schon lange dabei sind. «Wenn ich am Montagmorgen auf dem Rathausplatz bin und das Licht kurz vor fünf ausgeht, bekomme ich noch immer Gänsehaut», sagt Sandra Walther. Viele Thunerinnen und Thuner kehren für die «drei schönsten Tage» und genau diese Gefühle zurück.

Der Mann hinter der Maske

Für den Mann hinter der Maske ist die Aufgabe mit viel Verantwortung verbunden. «Du bist die Person, welche die grossen Erwartungen und Emotionen dieser Tage erfüllen soll», erklärt der Fulehung. Der Weg dorthin beginnt lange vor dem Ausschiesset: Ein Wahlgremium sucht mögliche Kandidaten aus den eigenen Reihen, führt Gespräche und bestimmt schliesslich den neuen Fulehung, der für viele geheim bleibt. Anschliessend erhält dieser ein massgeschneidertes Kostüm und beginnt



2



3



4

«Im ersten Jahr sind mir die «Blaatere» vor Anstrengung nach fünf Minuten bereits das erste Mal aus den Fingern gefallen.»

Fulehung

mit der physischen Vorbereitung. Denn am Ausschiesset selbst fordern ihn viele kurze Sprints und ein Laufpensum eines Marathons über beide Tage. Was jedoch unterschätzt werde, sei die Kraft, die für «Scht und Söiblaatere» benötigt werde. «Im ersten Jahr sind mir die «Blaatere» vor Anstrengung nach fünf Minuten bereits das erste Mal aus den Fingern gefallen», erinnert er sich.

Der Fulehung ist nie allein

Auf seinem Weg durch die Altstadt wird der Fulehung von einem eingespielten Team begleitet. Eine Handvoll Helfende organisiert den Nachschub an «Söiblaa-

tere», koordiniert Transporte und achtet darauf, dass der straffe Zeitplan eingehalten wird. Denn der Tag des Fulehungs ist beinahe genauso durchgetaktet wie jener der Kadetten. Trotz aller Organisation bleibt auch Raum für persönliche Akzente. Der aktuelle Fulehung legt zum Beispiel besonderen Wert auf die Interaktionen mit den jüngsten Zuschauerinnen und Zuschauern. «Um ihnen die Angst vor der Maske zu nehmen, versuche ich jeweils ein «Täfel» oder ein Ticket für das Karussell zu verteilen, damit sie mich beim nächsten Mal anlächeln», verrät der Fulehung. So soll die Begeisterung für den Ausschiesset

von Generation zu Generation weitergegeben werden, damit auch in Zukunft viele Menschen es kaum erwarten können, bis auf dem Rathausplatz die vertrauten Klänge der «Glöggeli» ertönen.

Text: Noah Oetterli

Bilder: Noah Oetterli, Samuel Gassner, Stadtarchiv

Ausschiesset-Programm

20. bis 22. September

Das Programm rund um den Ausschiesset wird jeweils kurz vorher aufgeschaltet: www.kadetten-thun.ch/news

Beim Feiern sozialen Mehrwert schaffen

Zündkapselfabrik, fairpflegig Gwatt oder fairpflegig Steffisburg: In den Lokalen der Stiftung TRANSfair geniessen Gäste individuelle Anlässe in einzigartigem Ambiente und unterstützen gleichzeitig Menschen auf dem Weg zurück in den Berufsalltag.



Die letzte Serviette falten, ein Glas polieren, die Gabel zurechtrücken, Blumen arrangieren. Jeder Handgriff zeigt: Im Restaurant Zündkapselfabrik an der Utigenstrasse stimmt jedes Detail und wird Gastfreundschaft gelebt. «Jedes Fest ist so besonders wie unsere Gäste», sagt Lisa Petruzzi. Sie führt mit ihrem Team das Eventlokal. «Wenn sich der Raum mit Leben füllt, Familien, Arbeitskolleg:innen oder Freunde miteinander lachen, speisen und eine gute Zeit geniessen – dann sind auch wir happy.» Die Zündkapselfabrik liegt direkt an der Aare und verbindet mit ihrer historischen Architektur und den Terrassen am Wasser Charme, Natur und Genuss. Ob Sommerfest, Weihnachtsessen, Hochzeit oder Firmenanlass: Die Atmosphäre ist einzigartig. Auch kulinarisch kommen alle auf ihre Kosten und stellen ihr «Menü» individuell zusammen, etwa aus Apérohäppchen, Grillbuffet oder Drei- bis Fünfgänger. Die Zündkapselfabrik gehört zur Stiftung TRANSfair. Viele Menschen, die

Bild: In der Zündkapselfabrik geniessen die Gäste auf der Terrasse direkt an der Aare ihre Feier.

hier arbeiten, haben psychische Herausforderungen gemeistert oder sind auf dem Weg zurück in einen stabilen Berufsalltag. Jede Buchung unterstützt damit auch einen sozialen Gedanken.

Drei Locations und eine neue Bar
Wer einen Ort für einen Anlass sucht, hat bei TRANSfair die Wahl zwischen drei Locations. Nebst der **Zündkapselfabrik**, die im Saal für 80 Gäste Platz bietet, betreibt die Sozialunternehmung auch das **fairpflegig Gwatt**. Die modernen Räume, eine Terrasse und ein urbanes Ambiente mit 100 Innen- und 60 Aussensitzplätzen eignen sich für Firmenanlässe, Workshops, Apéros oder Traueressen. Im **fairpflegig Steffisburg** trifft man sich in einer hellen, unkomplizierten Atmosphäre für private Feiern oder Vereinsanlässe (120 Innen- und 50 Aussensitzplätze). Natürlich be-

grüssen alle drei Gastroteams nebst Event- auch Mittagsgäste.

Zurück in die Zündkapselfabrik. Hier wurde die Küche umgestaltet und eine neue Bar eröffnet, in der so manches Fest gediegen ausklingen wird. Vielleicht nutzt eine Gesellschaft auch eine Leinwand für einen Film oder lässt die Stühle wegräumen, damit eine Tanzfläche entsteht. Oder ob die Gäste lieber an der Feuerschale auf der Terrasse sitzen bleiben, an Sommerabenden ebenso wie im Winter mit einer Tasse Glühwein in der Hand?

Darüber hinaus schafft jeder Event in den TRANSfair-Locations einen sozialen Mehrwert: Beim Gästebewirten übernehmen Mitarbeitende sinnvolle Tätigkeiten und erfahren Teilhabe. Darin liegt die Stärke von TRANSfair: Räume zu schaffen, in denen Menschen zusammenkommen und bleibende Erinnerungen entstehen.

Text: Melanie Gamma
Bild: Tino Zurbrugg

Eventlocations & Restaurants von TRANSfair





← Anlässe & Bankette

TRANSfair
Stiftung TRANSfair
Im Schoren 23, Postfach, 3604 Thun
033 334 04 44, mail@trans-fair.ch
www.trans-fair.ch

Mit neuen «Chäsli» in die Zukunft

Die Kadetten Thun sind seit 1839 ein fester Teil des Thuner Gemeinschaftslebens. Damit ihre Tambouren auch künftig am «Ausschiesset» und anderen Anlässen begeistern, werden 22 neue Trommeln angeschafft. Die Mobiliar unterstützt dieses Herzensprojekt.

Wer in Thun aufgewachsen ist, kennt sie: die Kadetten Thun. Am schulfreien Mittwochnachmittag treffen sich hier Schülerinnen und Schüler aus der Region zum Sport- oder Musiktraining. Rund 300 Kadettinnen und Kadetten sind jedes Jahr mit dabei.

Besonders hörbar werden sie, wenn die Tambourinnen und Tambouren aufmarschieren. Die Trommeln geben den Takt vor. Sie begleiten Wettkämpfe und Auftritte und sorgen an den drei schönsten Tagen von Thun rund um den «Ausschiesset» und den «Fulehung» für den typischen Sound des Thuner Kadettenwesens.

22 neue «Chäsli» für den Nachwuchs
Damit diese Tradition weiterlebt, werden in diesem Jahr 22 neue Trommeln angeschafft. Die neuen «Chäsli», wie sie liebevoll genannt werden, sind eine Thuner Spezial-Version. Diese ist auf eine möglichst lange Nutzungsdauer ausgelegt und künftig besser gegen Wettereinflüsse geschützt. Die «Chäsli» sind für den Bestand der Jüngsten vorgesehen – rund 20 Kinder der 3. bis 5. Klasse.

Sicherung musikalischer Tradition
Die Mobiliar Genossenschaft beteiligt sich zusammen mit der Generalagentur Thun an den Gesamtkosten. So wird die Ersatzbeschaffung möglich und die musikalische Tradition der Kadetten langfristig gesichert.

Nachhaltig für die Region
Die neuen Trommeln sind eine Investition für viele Jahrgänge von Kadettinnen und Kadetten. Sie ermöglichen eine qualitativ hochwertige Ausbildung und stärken die Bindung der Jugendlichen an die lokale Gemeinschaft. Dazu passt, dass viele ehemalige Kadetten sich später ehrenamtlich engagieren. Werte wie Disziplin, Teamgeist und Verantwortung werden so über Jahre weitergegeben – weit über einzelne Anlässe hinaus.



Jubiläumsjahr: Besser zusammen
Die Ersatzbeschaffung der «Chäsli» fällt mit einem besonderen Meilenstein zusammen: 2026 feiert die Mobiliar ihr 200-Jahr-Jubiläum. Als genossenschaftlich organisierte Versicherungsgesellschaft stellt sie im Jubiläumsjahr den Zusammenhalt in der Bevölkerung in den Mittelpunkt.

«Die Freude über unsere 200-jährige Erfolgsgeschichte wollen wir das ganze Jahr über mit der Bevölkerung teilen», erklärt Julian von Känel. Das Jubiläumsmotto der Mobiliar heisst denn auch «Besser zusammen». Denn als Genossenschaft weiss die Mobiliar: Zusammen geht es besser.

Mehr Informationen zum Jubiläumsjahr und zum Engagement der Mobiliar: mobiliar.ch/200

1 Alessia Kollros und Nina Spring von der Mobiliar bei der Check-Übergabe an Tambourmajorin Noela Colaiani und Peter Aegerter von der Kadettenkommission. 2 22 neue Chäsli werden 2026 angeschafft – eine Investition in Qualität und lange Nutzungsdauer.

die Mobiliar
Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Generalagentur Thun
Julian von Känel
Bernstrasse 7, 3600 Thun, 033 226 88 88
thun@mobiliar.ch, www.mobiliar.ch/thun

Text und Bild: zvg